

Von Aktienkursen und Spekulationsblasen – Grundwissen Börse



© Björn Meyer/iStockphoto

Warum steigen und fallen Aktienkurse?

Von Peter Kührt, Nürnberg

Dauer 10 Stunden

Inhalt Grundbegriffe wie „Aktie“, „Aktionär“, „Dividende“, „Dividendenrentabilität“ und „Börsenkurs“ erläutern; Funktion und Zusammensetzung des Deutschen Aktienindex' (DAX) kennen; den Einfluss unterschiedlicher Faktoren auf Börsenkurse beurteilen; das Entstehen und Platzen von Spekulationsblasen erklären; sich der Ursachen und Folgen der Finanzkrise von 2008 bewusst werden; den Zusammenhang zwischen Finanz- und Realwirtschaft erkennen; den Einfluss der EZB-Geldpolitik auf das Börsengeschehen begreifen; sich mit Risiken und Chancen eines Aktienkaufs auseinandersetzen; selbst eine Anlageentscheidung treffen und eine Empfehlung aussprechen

Ihr Plus eine Projektarbeit zum Thema „Wir spekulieren selbst!“

Materialübersicht

Stunde 1 Aktie und Börsenkurs – Grundbegriffe einfach erklärt

- M 1 (Ab) Die Welt der Börse – wie gut kennen Sie sich aus?
 M 2 (Fi) Aktien einfach erklärt – ein Film
 M 3 (Fi) Börsenkurs einfach erklärt – ein Film

Stunde 2 Börsenbarometer – der Deutsche Aktienindex (DAX)

- M 4 (Ab) DAX – der Deutsche Aktienindex
 M 5 (Ab) Dabei sein ist alles – die 30 DAX-Unternehmen
 M 6 (Ab) Wer gehört wohin? – Die Indizes anderer Länder

Stunden 3/4 Vom Boom zum Crash – was bewegt die Börse?

- M 7 (Ab) Börsenkurse – warum steigen und fallen sie?
 M 8 (Ab) Achterbahn Börse – zwischen Boom und Crash?
 M 9 (Fo) Die Finanzkrise 2008 – so ist sie entstanden

Stunden 5/6 Von der Finanzkrise zur Wirtschaftskrise

- M 10 (Tx) Welche Folgen hatte die Finanzkrise für Deutschland?
 M 11 (Tx) Platzt bald die nächste Blase? – Ein Interview

Stunden 7/8 Selbst Aktionär werden? – Chancen und Risiken

- M 12 (Ab) Aktien – wie kauft man sie?
 M 13 (Ab) Geldanlage – wie macht man mit Aktien Gewinne?
 M 14 (Tx) Sind die Deutschen Börsenmuffel? – Ein Interview

Stunden 9/10 Geldanlage konkret – wir spekulieren selbst!

- M 15 (Ab) Projekt Aktienanalyse – welche Aktien versprechen Gewinne?

Lernerfolgskontrolle

- M 16 (Lk) Sind Sie ein Börsenexperte? – Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle

Zusatzmaterial auf CD

- ZM 1 Breit gestreut? – Aktienfonds



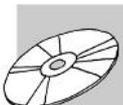
Bedeutung der Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; Fi = Film; Fo = Folie; Tx = Text

Minimalplan

Sie haben nur 3 Unterrichtsstunden Zeit? Dann setzen Sie folgende Materialien ein:

Stunde 1	Grundbegriffe: Aktie und Börsenkurs	M 2/M 3; Einstieg: Karikatur in M 1
Stunde 2	Der deutsche Aktienindex (DAX)	M 4–M 6
Stunde 3	Einflussfaktoren auf Börsenkurse	M 7



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der **CD RAAbits Wirtschaft Berufliche Schulen (CD 21)**. Bei Bedarf können Sie die Materialien gezielt am Computer überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

M 1

Die Welt der Börse – wie gut kennen Sie sich aus?

Die Börse fasziniert viele Menschen, denn durch den Wertpapierhandel ist schon manch einer reich geworden. Doch wer sich nicht informiert, kann an der Börse schnell sein Vermögen verlieren. Wie gut kennen Sie sich mit dem Thema „Börse“ aus? Testen Sie Ihr Wissen!



© Iris Christiana Leier – www.ir1-cartoons.de

Aussage	ja	nein	weiß nicht	Anmerkungen
„Dow Jones“ hört man immer in Zusammenhang mit der Londoner Börse.				
Jede Bundesbürgerin und jeder Bundesbürger kann mit Aktien handeln.				
Gekaufte Aktien bewahrt man zu Hause auf.				
Der wichtigste deutsche Aktienindex heißt DAX.				
Berlin ist der wichtigste deutsche Börsenplatz.				
Aktien sind eine absolut sichere Geldanlage.				
Aktien kann man auch online kaufen und verkaufen.				

M 3 Börsenkurs einfach erklärt – ein Film

Wie entstehen Börsenkurse? Warum steigen und fallen sie? Und wie ergeht es der Zitrus AG von Michael? Das erfahren Sie im folgenden Film.



Börsenkurs einfach erklärt (explainity® Erklärung Video). Spieldauer: 4:41 © www.explainity.com. Zu finden unter: www.youtube.com/watch?v=9rtyf5XM7A oder unter folgendem Kurzlink: <http://bit.ly/1KpkxHf>

Aufgaben

1. Sehen Sie sich den Film „Börsenkurs einfach erklärt“ von explainity an. Sie finden den Film unter folgendem Kurzlink: <http://bit.ly/1KpkxHf>
2. Beantworten Sie nun die folgenden Fragen:
 - a) Was versteht man unter einem Börsenkurs?
 - b) Warum steigen und fallen Börsenkurse?
 - c) Woran orientiert sich ein Börsenmakler, wenn er den Börsenkurs ermittelt? Wie sieht der optimale Börsenkurs aus?
 - d) Welchen Börsenkurs wird der Kursmakler bei folgendem Orderbuch festlegen?



Kurs	Kaufaufträge	insgesamt	Verkaufsaufträge	insgesamt	Anzahl Verkäufe
41	200	430	10	10	10
42	100		20		
43	60		40		
44	40		80		
45	30		230		

Erklärung: Bei einem Kurs von 41 Euro gäbe es insgesamt 430 Kaufaufträge (200+100+60+40+30), aber nur 10 Verkaufsaufträge. Die Anzahl der möglichen Verkäufe läge also bei 10.

Zusatzaufgabe

In dem Film heißt es, an der Börse werde mit „Erwartungen“ gehandelt. Erklären Sie, was damit gemeint ist.

M 7 Börsenkurse – warum steigen und fallen sie?

Die Aktienkurse an der Börse steigen und fallen, täglich, stündlich, minütlich, sekundlich – aber warum?



© Harm Bengen

Einflussfaktoren auf Börsenkurse	Status	voraussichtliche Kursentwicklung	Warum?
Kurserwartungen der Anleger	Anleger erwarten steigenden Kurs		
Gewinn des Unternehmens	steigt		
Nachrichten über die Branche	schlecht		
Verlautbarungen des Unternehmens	Gewinn nicht mehr so hoch wie im Vorjahr		
Konjunkturlage	Prognosen sind gut		
Weltwirtschaft	Prognosen sind schlecht		
Kreditzinsen	steigen		
Verbraucherstimmung	schlecht		

Aufgaben

Lösen Sie die folgenden Aufgaben in 4er-Gruppen:

- Wie wirken sich die Statusmeldungen in der Tabelle auf den Börsenkurs eines Automobilherstellers aus? Füllen Sie die beiden rechten Spalten aus.
- Stellen Sie Vermutungen darüber an, wie sich die Ankündigung von Personal- und Kosteneinsparungen eines Unternehmens voraussichtlich auf den Kurs seiner Aktie auswirkt – und warum.
- Betrachten Sie die Karikatur. Stellen Sie gemeinsam Vermutungen darüber an, warum das Scheitern einer Klimakonferenz für die Börse eine „gute Nachricht“ ist.



M 8 Achterbahn Börse – zwischen Boom und Crash?

Im Jahr 2008 gab es eine Finanzkrise, durch die viele Banken in Schwierigkeiten gerieten. Dass dies kein Einzelfall war, zeigt ein Blick zurück.

Die Tulpenkrise

Schon im 17. Jahrhundert platzte eine Spekulationsblase in den Niederlanden. Über Jahre hinweg entwickelte sich die Tulpe dort zu einem Statussymbol für reiche Leute und löste einen richtigen Tulpenwahn aus.



- 5 An der Börse in Amsterdam wurden Tulpenzwiebeln und Scheine auf Ernteertrag sehr hoch gehandelt. Der Wert stieg bis auf das Fünzigfache, sodass selbst Menschen mit geringem Einkommen das schnelle Geld witterten und all ihre Ersparnisse in Tulpenoptionen anlegten. 1637 blieb ein Händler jedoch auf seiner Ernte sitzen. Die Aktienbesitzer hatten Angst, ihr Geld zu verlieren, und wollten ihre Anteile nun schnell wieder loswerden.
- 10 Es kam zum Crash.



Die Börse in New York

Der New Yorker Börsencrash 1929

Richtig heftig krachte es am 24. Oktober 1929 an der New Yorker Börse. An diesem „Schwarzen Donnerstag“ begann plötzlich ein schneller Verkauf von Aktien. Die Aktienbesitzer glaubten nicht mehr daran, dass ihre Anteile Gewinn bringen würden, da die Preise stillstanden. Durch den Verkauf wollten sie ihr Geld retten. Dadurch sanken die Kurse und es folgte eine Weltwirtschaftskrise – die „Große Depression“.

Die Finanzkrise 2008

- 15 Schwarzer Montag an der Wallstreet: Die Aktienurse rauschten in den Keller. Mit dem Zusammenbruch der Investmentbank „Lehman Brothers“ am 15. September 2008 erreichte die Finanzkrise ihren Höhepunkt – tausende Angestellte mussten die viergrößte Investmentbank der Welt räumen. Die Kommentare rund um den Globus waren einhellig: „Es ist die schlimmste Krise seit dem Schwarzen Freitag von 1929“ oder: „Die Welt, so wie wir sie kennen, wird nicht mehr dieselbe sein“. Als Auslöser der Finanzkrise gilt das Platzen der Immobilienblase in den USA. Die Folge war eine weltweite Banken-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise.
- 25

Infokasten – Spekulationsblase

Wenn Produkte (z. B. Rohstoffe, Immobilien, Aktien etc.) zu einem höheren Preis verkauft werden, als sie tatsächlich wert sind, spricht man von einer **Spekulations- oder Finanzblase**. Wenn diese Blase „platzt“ – d. h., wenn die hohen Preise plötzlich zusammenbrechen – kommt es zum Börsencrash.



Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Beantworten Sie anschließend die folgenden Fragen:
 - a) Warum kauften viele Menschen in den Niederlanden im 17. Jahrhundert Aktien für Tulpenrenten?
 - b) Warum wollten diese Menschen ihre Aktien plötzlich wieder verkaufen?
 - c) Warum gab es 1929 einen Massenverkauf von Aktien?
 - d) Was versteht man unter einer Spekulationsblase?
 - e) Was war der Auslöser für die Finanzkrise 2008?
2. Sehen Sie sich den Film „Wie entsteht eine Finanzkrise?“ auf www.planet-schule.de an. Sie finden den Film unter www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=8257 oder unter folgendem Kurzlink: <http://bit.ly/1g4O3pi>.



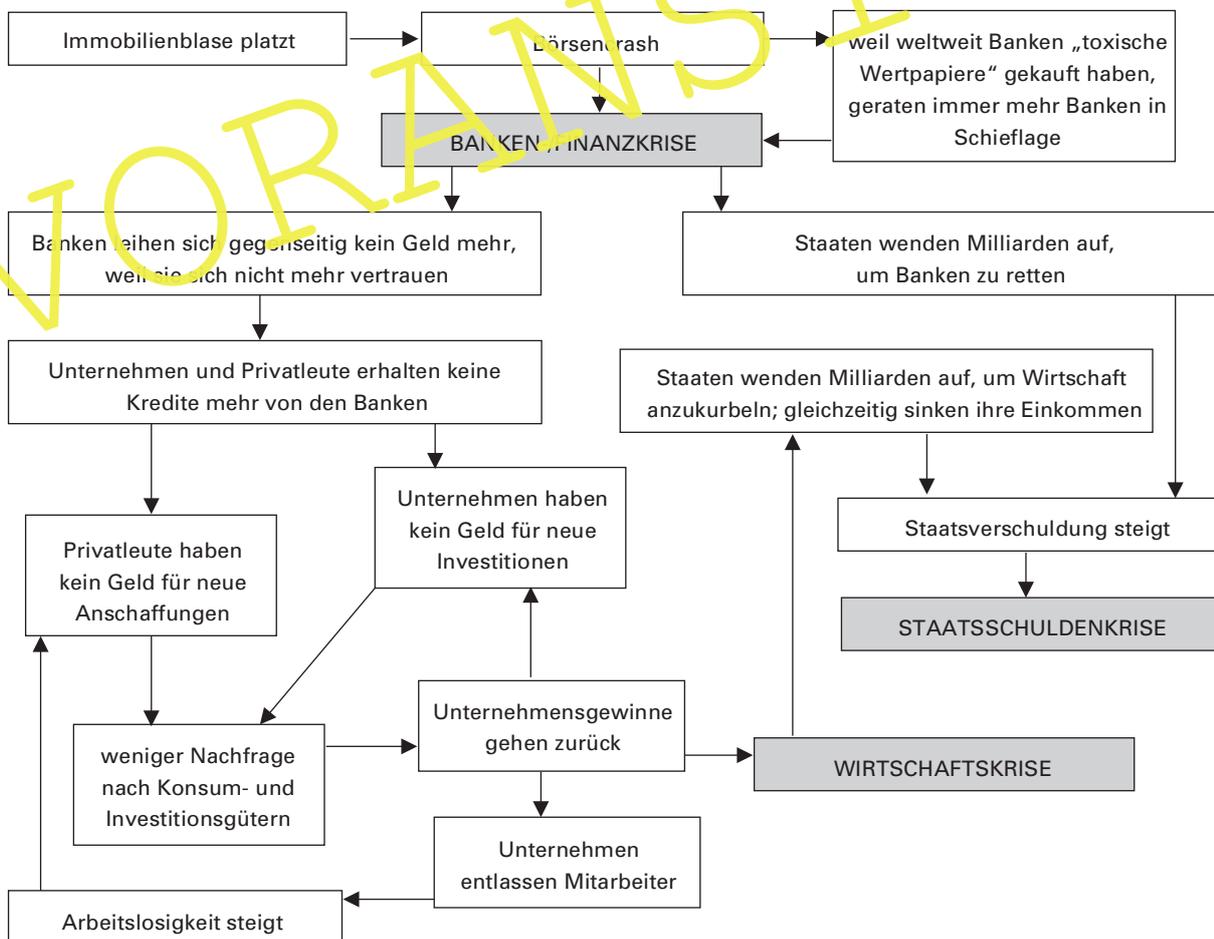
Erläuterung (M 10)

Die Schüler begreifen, warum aus der Banken- und Finanzkrise eine globale Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise wurde. Sie erfahren, welche Folgen die Krise für Deutschland hatte.

Zu Aufgabe 1: So sind die Begriffe richtig erläutert:

- Hypo Real Estate: Die Hypo Real Estate ist eine Bankenholding mit Sitz in München, die während der Finanzkrise in große finanzielle Schwierigkeiten geriet und deshalb 2009 verstaatlicht wurde.
- Konjunkturpaket: Ein Konjunkturpaket – auch Konjunkturprogramm genannt – bündelt Maßnahmen, die die Wirtschaft ankurbeln und damit vor einer Rezession bewahren sollen. Kernstück des „Konjunkturpakets II“ war beispielsweise ein Investitionsprogramm für Schulen, Hochschulen, Verkehrswege und öffentliche Gebäude sowie eine „Abwrackprämie“ für die Verschrottung von älteren PKWs, wenn gleichzeitig ein Neuwagen gekauft wurde.
- Staatschuldenquote: Die Staatschuldenquote gibt an, wie hoch der Anteil der Gesamtverschuldung am Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist (in Prozent). Je höher die Staatschuldenquote, desto ungünstiger fällt das Verhältnis zwischen Schulden und Wirtschaftsleistung aus. Ab wann die Schuldenquote kritisch wird, ist umstritten. Manche Experten sagen, die Grenze liege bei 90 Prozent.
- Bad Bank: Als Bad Bank („schlechte Bank“) bezeichnet man Finanzinstitute, die in Zeiten von Banken Krisen als reine Abwicklungsbanken gegründet werden. Ihre Aufgabe ist es, nicht einlösbare Kreditforderungen und schwierige Wertpapiere (auch „toxische Wertpapiere“ oder „Wertpapier-schrott“) von anderen Banken zu übernehmen und zu entsorgen. Dadurch werden diese Banken vor dem Bankrott bewahrt.

Zu Aufgabe 2: So wurde aus der Banken- und Finanzkrise eine globale Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise:



M 15

Projekt Aktienanalyse – welche Aktien versprechen Gewinne?

Sein Geld in Aktien anzulegen, birgt einerseits Risiken; andererseits besteht dabei die Chance, weit höhere Gewinne als bei „normalen“ Anlagen wie Sparbuch, Festgeld, Sparbrief oder Rentenpapier zu erzielen. Deshalb sollen Sie nun in Gruppen erarbeiten, welche Aktien derzeit chancenreich sind.

Gruppe 1: Zukunftswerkstatt

Gruppe 2: Geheimtipps

Gruppe 3: Empfehlungen im Netz

Gruppe 4: Empfehlungen in sozialen Netzwerken

Gruppe 5: Empfehlungen in einer Börsenzeitschrift

Gruppe 6: Gewinn- und dividendenstarke Aktien

Gruppe 7: Hoffen auf einen Turnaround

Gruppe 8: Börsenstars der Vergangenheit



© Vonkara1/Stockphoto

Börsentipp-Formular

Börsentipp	Arbeitsgruppe:
Unternehmen	
ISIN	
Aktienart	
aktueller Kurs	
Kursentwicklung in den letzten 3 Jahren	
Dividendenausschüttungen in den letzten 3 Jahren	
besondere Vorkommnisse in den letzten 3 Jahren	
Was spricht aus Ihrer Sicht für diese Aktie?	
Wo sehen Sie bei dieser Aktie Risiken?	
Evaluation: Aktienkurs nach einem Jahr	
Evaluation: Gewinn oder Verlust in %	
Evaluation: Gewinn oder Verlust in Euro bei einem Anlagebetrag von 3 000 Euro	
Evaluation: Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus dem Erfolg oder Misserfolg Ihrer Empfehlung?	

Arbeitsauftrag für Gruppe 1: Zukunftswerkstatt



1. Entwickeln Sie in Ihrer Gruppe gemeinsam eine Vorstellung davon,
 - a) welche Lebensbereiche in den nächsten 20 Jahren für die Menschen wichtig sein werden (→ *freie Assoziation, Festhalten der Arbeitsergebnisse mithilfe von Karten an einer Tafel oder Pinnwand*),
 - b) welche Geschäftsfelder und Marktlücken dies betrifft (→ *freie Assoziation, Festhalten der Arbeitsergebnisse mithilfe von Karten an einer Tafel oder Pinnwand*),
 - c) welche dieser Geschäftsfelder und Marktlücken die größten Gewinnmöglichkeiten erwarten lassen (→ *Diskussion und Abstimmung*),
 - d) welche börsennotierten Unternehmen von diesen Gewinnmöglichkeiten profitieren werden (→ *Internetrecherche, Diskussion und Abstimmung*).
2. Entscheiden Sie sich für 3 Aktien und empfehlen Sie diese mithilfe des Börsentipp-Formulars.



Arbeitsauftrag für Gruppe 2: Geheimtipps



Gerade bei Aktien kursieren immer wieder angeblich todsichere „Geheimtipps“ – die sich dann i. d. R. als absolute Flops herausstellen. In manchen Fällen werden diese „Geheimtipps“ sogar mit Absicht lanciert, um den Kurs von „Schrottpapieren“ in die Höhe zu treiben.

1. Suchen Sie im Netz nach solchen „Geheimtipps“ (z. B. mit den Stichworten „Aktien-Geheimtipps“). Untersuchen Sie diese Aktien und analysieren Sie deren Erfolgsaussichten.
2. Falls Sie einen Geheimtipp finden, der Sie tatsächlich überzeugt, empfehlen Sie diesen mithilfe des Börsentipp-Formulars. Sie können maximal 3 Aktien vorschlagen.



Arbeitsauftrag für Gruppe 3: Empfehlungen im Netz



Es gibt zahlreiche Internetplattformen und Webseiten für Anleger und Interessierte. Oft findet man dort nicht nur Kurse, Informationen und Nachrichten, sondern auch Empfehlungen von Zeitschriftenredaktionen, Analysten oder privaten Usern.

1. Suchen Sie im Netz nach solchen Empfehlungen (z. B. mit den Stichworten „Börsentipps“ oder „Aktienempfehlungen“). Untersuchen Sie diese Aktien und analysieren Sie deren Erfolgsaussichten.
2. Falls Sie eine Empfehlung finden, die Sie überzeugt, übernehmen Sie diese als eigenen Vorschlag ins Börsentipp-Formular. Sie können maximal 3 Aktien vorschlagen.



Arbeitsauftrag für Gruppe 4: Empfehlungen in sozialen Netzwerken



Plattformen wie *sharewise.com* setzen nur auf die Meinungen privater User. Sie gehen davon aus, dass die besten Empfehlungen entstehen, wenn viele User einfach ihre Meinung sagen. Dieses Grundprinzip gilt auch für andere Plattformen des „Social Trading“ wie z. B. *Etoro*, *Ayondo* oder *Wikifolio*.

1. Suchen Sie in diesen sozialen Netzwerken nach Empfehlungen. Untersuchen Sie diese Aktien und analysieren Sie deren Erfolgsaussichten.
2. Falls Sie eine Empfehlung finden, die Sie überzeugt, übernehmen Sie diese als eigenen Vorschlag ins Börsentipp-Formular. Sie können maximal 3 Aktien vorschlagen.

M 16 Sind Sie ein Börsenexperte? – Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle

1. Erläutern Sie die folgenden Begriffe: Aktionär; Dividende.

.....

 (2 Punkte)



© Vonkara1/iStockphoto

2. Ein Unternehmen hat ein Grundkapital von 500 000 Euro. Es gibt 20 000 Aktien aus.

a) Ermitteln Sie, welchen Nennwert eine Aktie hat.

..... (2 Punkte)

b) Wie ist es zu erklären, dass die Aktie an der Börse dann zu einem höheren Preis gehandelt wird?

..... (2 Punkte)

3. Betrachten Sie das folgende Orderbuch und bearbeiten Sie anschließend die Teilaufgaben.

Kurs	Kaufaufträge	insgesamt	Verkaufsaufträge	insgesamt	Anzahl Verkäufe
20	120		4		
21	85		15		
22	65		11		
23	35		75		
24	5		150		

a) Welchen Börsenkurs wird der Kursmakler bei diesem Orderbuch festlegen? (2 Punkte)

b) Wie viele Aktien werden zu diesem Kurs den Eigentümer wechseln? (2 Punkte)

c) Werden zu dem von Ihnen errechneten Börsenkurs folgende Kundenaufträge ausgeführt? Kreuzen Sie an.

I) ein Kaufauftrag über 10 Aktien zu 21 Euro ja nein

II) ein Verkaufsauftrag über 5 Aktien zu 22 Euro ja nein (1 Punkt)

4. Bearbeiten Sie die folgenden Teilaufgaben zum DAX.

a) Erklären Sie kurz, worum es sich beim DAX handelt.

.....
 (1 Punkt)

b) Wie viele Unternehmen sind im DAX gelistet? Kreuzen Sie an.

25 30 50 100 (1 Punkt)

c) Erläutern Sie, warum die einzelnen Aktien im DAX unterschiedlich gewichtet werden.

.....
 (2 Punkte)